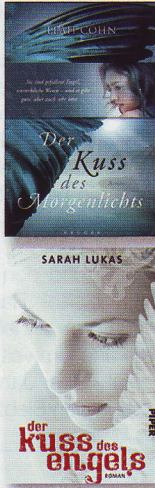


## HIMMEL NOCH MAL!

Nach den Vampiren sorgen jetzt Engel für Herzflattern bei Fantasy-Fans. Zum Beispiel in „**Der Kuss des Morgenlichts**“: Sophie liebt den gefallenen Engel Nathanael. Als er verschwindet, bleibt ihr nur Tochter Aurora, unsterblich wie ihr Vater, um die ein uralter Kampf zwischen Gut und Böse entbrennt. Das Ganze macht neugierig auf die Fortsetzung, an der Lea Cohn schon schreibt. (432 S., 19,95 Euro, Krüger)

In „**Der Kuss des Engels**“ heißt der gefallene Engel Rafael und die Frau, die sich auf eine verbotene Liebe mit ihm einlässt, ebenfalls Sophie. Aber Autorin Sarah Lukas geht der Frage, ob das Böse in der Welt Gottes Werk oder Teufels Beitrag ist, noch raffinierter nach. (410 S., 19,95 Euro, Piper)



## DIE MITTLEREN JAHRE

Erst mit Mitte fünfzig hatte Nuala O'Faolain ihren Durchbruch als Schriftstellerin. Auf einmal war das Leben wunderbar: Sie wurde gefeiert, lebte abwechselnd in Irland und Manhattan. Als O'Faolain ihren Roman „**Dunkle Tage, helles Leben**“ beendete, ahnte sie nicht, dass ihr nicht mehr viel Zeit bleiben würde. Sie erlag 2008 einem schnell fortschreitenden Krebsleiden. Rosie und Min, ihre Hauptfiguren, haben viel von ihr. Rosie lässt sich mit Mitte fünfzig wieder in ihrem Heimatdorf bei Dublin nieder, um ihre trinkende, depressive Tante Min zu versorgen. Doch die wird prompt von neuer Lebensfreude beseelt und wandert nach New York aus. Rosie bleibt allein und schreibt einen gutgelaunten Ratgeber für Frauen in der „mittleren Phase“ des Lebens. Ein Roman voller Herzlichkeit, heilsamer Melancholie und Optimismus. (Ü: Adelheid Zöfel, 464 S., 19,95 Euro, Diana)



## BRAUNER SUMPF

Paul Wendland-Kücks Galerie in Berlin läuft nicht, seine Freundin ist weg, und dann muss er auch noch zurück an den Ort seiner Kindheit, die Künstlerkolonie Worpsswede, weil das Familienanwesen im Teufelsmoor zu versacken droht – inklusive der Bronzestatuen seines Opas, der gerade postum zum Künstler des Jahrhunderts ernannt wurde. Leider spuckt das braune Moor mehr Familiengeheimnisse aus, als Paul lieb ist: Bildnisse von Nazigrößen zum Beispiel. Dass Moritz Rinke ein erfolgreicher Theaterautor ist, merkt man sofort: Er hat ein Händchen fürs Dramatische, Groteske, und sein Erstlingsroman „**Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel**“



liest sich rasant wie ein Krimi, auch wenn – wie im modernen Regie-Theater üblich – die Tragikomödie leider arg drastisch endet. (469 S., 19,95 Euro, Kiepenheuer & Witsch)